

Nachruf auf Prof. Dr. Peter Ihm (1926-2014)

Am 24. März 2014 verstarb unser langjähriges GfKI-Mitglied, Herr Prof. Dr. rer. nat. Peter Ihm, nach kurzer Krankheit im 87. Lebensjahr an seinem letzten Wohnort Waldkirch/Breisgau. Lange Zeit hat Prof. Ihm das wissenschaftliche Leben in der GfKI bereichert, im Rahmen von Vorstand und Beirat die thematische Ausrichtung und organisatorische Entwicklung der GfKI beeinflusst und durch Originalität, Aufgeschlossenheit und Liebenswürdigkeit die Gesprächskultur unserer Treffen geprägt.

Herr Ihm gehörte zu der Generation, deren berufliche Entwicklung noch durch die Nachwirkungen des zweiten Weltkriegs beeinflusst wurde und keineswegs so ‚streamlined‘ verlief, wie es heute oft erwartet wird: 1926 in Darmstadt geboren, studierte er Biologie und Mathematik in Freiburg und Paris, promovierte 1953 an der Universität Freiburg und arbeitete dann dort als Stipendiat am Botanischen Institut. Es folgte eine Tätigkeit 1955-1958 als Statistiker am Paul-Ehrlich-Institut in Frankfurt a.M. (heute würde man dafür ‚Biometrie‘ sagen) und als wiss. Assistent wieder in Freiburg. 1960 wechselte er zu EURATOM nach Brüssel und Ispra (Lago Maggiore), wo er sich mit der Statistik und Modellierung großer Datenmengen beschäftigte und sich – am Beginn der Computerära - der Programmierung und dem Einsatz von ‚Großrechenanlagen‘ widmete. Seine diesbezüglichen Kenntnisse und Erfahrungen führten 1966 zu seiner Berufung als ordentlicher Professor an das Institut für Medizinisch-Biologische Statistik und Dokumentation an der Universität Marburg, das er als eines der ersten dieser Art in Deutschland aufbaute und bis zu seiner Emeritierung 1991 leitete.

Wissenschaftlich war Herr Ihm in vielen Bereichen tätig und interessiert. Während seiner Freiburger Zeit lag ein Schwerpunkt bei der ‚Bayes-Statistik‘, die damals intensiv diskutiert wurde und die er u.a. im Rahmen der Vaterschaftsbegutachtung anwandte. Bei EURATOM in Ispra entstanden ab 1962 seine ersten Arbeiten über ‚numerische Taxonomie‘ mit Anwendungen in Biologie und Anthropologie. Mit Mitarbeitern entwickelte er die heute ‚mode clustering‘ genannte Klassifikationsmethode, ferner Maximum-Likelihood-Verfahren für (damals noch neue) Clustermodelle sowie linear-algebraische Verfahren zur Dimensionsreduktion (heute: PCA and subspace clustering). Wesentliche Beiträge zur Seriation und Korrespondenzanalyse wurden in Arbeiten zur Archäologie (Datierung von Grabfunden) niedergelegt, 1978 entstand auch ein Lehrbuch „Statistik in der Archäologie“.

Bereits bei der ersten Tagung der Gesellschaft für Klassifikation im Jahr 1977 (Münster/Westf.) hielt Herr Ihm einen der Vorträge und wurde 1978 formell Mitglied der GfKI, die – neben der Biometrischen Gesellschaft und der GMDS, auf die hier nicht eingegangen werden soll – der Ort seiner wissenschaftlich-gesellschaftlichen Betätigungen wurde. Auf fast allen GfKI-Jahrestagungen war Herr Ihm mit interessanten Vorträgen vertreten und hat immer wieder innovative Themensektionen ins Leben gerufen. Lange Jahre (1980 - 1995) gehörte er dem Vorstand der GfKI an, teils als stellvertretender Vorsitzender, später dann als Beiratsmitglied. Mit anderen Kollegen hat er Anfang der 1980er Jahre die Erweiterung bzw. Orientierung der GfKI, die ursprünglich einen weitgehend philosophisch-linguistisch-bibliothekarischen Hintergrund aufwies, in Richtung von Datenanalyse und quantitativen Methoden bewerkstelligt. Er war Mitgründer und Mitglied mehrerer Arbeitsgruppen: „Datenanalyse und numerische Klassifikation“ (AG DANK, früher: SIG „Numerische Klassifikation“ ; seit 1978), „Biologische Taxonomie“ (ab 1987) und auch der AG „Datenanalyse in der Archäologie“ (seit 1990), in deren Veranstaltungen er zahlreiche Vorträge zu verschiedensten Themen gehalten hat. Viele Details dazu sind in dem von Herrn Ihm mitverfassten Band „25 Jahre Gesellschaft für Klassifikation“ (Shaker Verlag, Aachen, 2001) beschrieben.

Zahlreiche Kontakte hatte Herr Ihm auch mit Fachkollegen aus Österreich, Frankreich, USA, Belgien, UK, Italien etc., wo er verschiedene Kooperationen einging. Besonders zu nennen ist insbesondere auch seine Beteiligung an der Gründung der International Federation of Classification Societies (IFCS) in Cambridge im Jahr 1985, wo er für die GfKI die Gründungsurkunde unterzeichnete und die GfKI danach mehrere Jahre im IFCS Council vertrat.

Wer immer Herrn Ihm getroffen und gesprochen hat, dürfte von der Breite seines Wissens, der Vielseitigkeit seiner Interessen und der Originalität seiner Ideen beeindruckt gewesen sein. Privat widmete er sich so unterschiedlichen Themen wie Geschichte, Sprachen oder Pflanzen- und Miniaturensammlungen; er war begeisterter Jäger, arbeitete über Wildbiologie, und schrieb ein Buch über die Geschichte des Orts Buchenau (bei Marburg) sowie Geschichten im hessischen Dialekt. Nach seiner Emeritierung verfasste er sogar Moritaten und führte sie auf den Waldkircher Drehorgelfesten selbst auf. Unvergesslich sind sein feiner Humor und seine stete Diskussionsfreude.

Mit Prof. Ihm verliert die GfKl ein verdientes und geschätztes Mitglied. Wir sind ihm für sein Wirken sehr dankbar und werden ihn nicht vergessen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, den Töchtern und Enkeln.

2. April 2014

Hans-Hermann Bock